

gleichzeitig nebeneinander tätigen Mitgliedern der landgräflichen Schreibstube unterschieden werden kann:

Dob. 951 vom 2. März 1241, ausgestellt zu Eisenach, und mündiert von einer Hand, die der von HC im Duktus nicht wenig ähnelt, zeigt deutliche Anklänge an das Diktat des Notars HC, so in der Formulierung der Promulgatio: *notum esse volumus universis . . . et tenore presentium protestamur* sowie der Reihung der Datierungsangaben mit Datum, Ort, Inkarnationsjahr und dem wie üblich errechneten Tagesdatum<sup>82</sup>. Das der eigentlichen Intitulatio vorangehende *nos* wie auch die Zeugenreihe dürften auf das Muster der älteren Privaturkunde zurückgehen.

Auch Dob. 1035 und Dob. 1081 vom 11. Mai 1242 bzw. 6. April 1243 dürften zur Urkundengruppe des Notars HC gehören<sup>83</sup>. So entspricht die Promulgatio in Dob. 1035 *universis ad quos presens scriptum pervenerit volumus esse notum* u. a. der Formel in Dob. 1094 und dem gleichen Passus in Dob. 1139: *notum esse volumus universis ad quos presens scriptum pervenerit*. Die Corroboratio aus Dob. 1035 *ad cuius facti confirmationem presentes litteras conscribi et sigilli nostri appensione fecimus roborari* sowie die Datierung mit *Acta*, Inkarnationsjahr und Tagesangabe harmonisieren mit dem „Kanzleistil“, was entsprechend auch für das Personalpronomen der Intitulatio und die Zeugenreihe gilt.

Das in Weissensee ausgefertigte Dob. 1081 unterscheidet sich in der Datierungszeile fast nur durch die Angabe des Ortes unter *Actum*; insbesondere die Corroboratio mit *ut huius scripti veritas maneat inconvulsa, presentem paginam nostri sigilli munimine fecimus roborari* ist zu vergleichen mit den fast gleichlautenden Passagen in Dob. 1094 und Dob. 1139. Wichtiger noch als diese Übereinstimmung ist freilich die erneute Beobachtung des Hyperbatons in Dob. 1081: *pro remissione nostrorum contulimus peccatorum!*

Den Abschluß der späten Landgrafenurkunden, die dem Diktat des nachmaligen Notars HC zuzurechnen sind, bildet die Urkundengruppe Dob. 1138, Dob. 1139 und Dob. 1140; von diesen Schriftstücken ist lediglich Dob. 1139 im Original überliefert, dessen Schrift allerdings nicht von der Hand HC stammt.

Zu den einzelnen Urkunden läßt sich folgendes sagen: So eröffnet Dob. 1138<sup>84</sup> wie auch Dob. 1139/40 die Intitulatio mit *nos*, die Promul-

<sup>82</sup>) Mit Lücken ediert bei Re i n, *Thuringia sacra* 2 (1865) S. 132 Nr. 40.

<sup>83</sup>) UB des Klosters Pforte 1, 1, hg. von P. B o e h m e (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 33, 1893) S. 141 f. Nr. 117 und 118.

<sup>84</sup>) V. F. d e G u d e n u s, *Codex diplomaticus exhibens anecdota Moguntiaca* 3 (1751) S. 1111 Nr. 655.